

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Ersteinst:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:
Annoncen-Bureau Hasenstein
& Vogler u. Invalidenbank.

Leipzig:
Rudolph Rosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

No. 23.

19. März 1881.

Freitag, den 25. laufenden Monats, Nachmittags 4 Uhr,

sollen im Gasthose zum weißen Hirs in Oberlichtenau 2 Zuchtflöhe meistbietend und gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Pulsnik, den 17. März 1881.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.
Runath.

Freiwillige Versteigerung.

Erbschaftshalber sollen

den 28. März 1881, 10 Uhr Vormittags,

die zum Nachlasse des Gutbesizers Karl Ernst Kresschmar in Weißbach gehörigen Nachlassgrundstücke, das Bauergut Folium 11 und das Feldgrundstück Folium 68 des Grundbuchs für Weißbach, welche ortsgewöhnlich zusammen auf 28824 Mark gewürdert worden sind, an Ort und Stelle, im Nachlassgrundstücke in Weißbach, Cat. No. 25, öffentlich meistbietend versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Großmann'schen Gasthose in Weißbach aushängenden Ersteigungsbedingungen mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß an die Versteigerung der gedachten Grundstücke sich die Versteigerung der zu dem genannten Nachlasse gehörigen Mobilien — Getreide, Vieh, Wirtschaftsgegenstände, Möbel zc. — unmittelbar anschließen wird.
Königsbrück, am 28. Februar 1881.

Königliches Amtsgericht.
i. v.: Carl Sommerlatte, Ass.

Feine, Ref.

Montag, den 4. April 1881, Viehmarkt in Pulsnik.

Der Tod des Kaisers Alexander II. und der Thronwechsel in Rußland.

Unter Ereignissen des furchtbaren Schreckens hat in Rußland, wie der Telegraph bereits meldete, ein Thronwechsel stattgefunden, nachdem der Kaiser Alexander II. am Sonntag Nachmittag durch ruchlose Mörder-taten auf den edlen Kaiser erfolglos geblieben waren, ist es nun doch der raffinierten Bosheit gelungen, das Leben des Czaren zu vernichten. Als derselbe am Sonntag Nachmittag 2 Uhr von einer Ausfahrt nach dem Petersburger Winterpalais zurückkehrte, wurde am Katharinencanal, gegenüber dem Postallgebäude, eine Bombe nach dem kaiserlichen Wagen geworfen. Die Bombe zerstörte den kaiserlichen Wagen, verletzte einen Kofaken, sowie mehrere andere Personen, der Kaiser blieb unverletzt. Als er aus dem Wagen gestiegen, seinen Weg zu Fuß fortsetzen wollte, wurde eine zweite Bombe geworfen, welche dem Kaiser beide Beine zerschmetterte und gegen zehn Personen des kaiserlichen Gefolges und Straßenpassanten tödete oder verletzte, darunter den Polizeiminister Worshiski. Auf dem Schauplatz des Verbrechens trafen nebst anderen Personen zuerst ein der Großfürst Thronfolger Alexander Alexandrowitsch und der Bruder des Kaisers, Großfürst Michael, welche nebst dem Stadthauptmann den schwer verwundeten Kaiser nach dem Palais brachten. Die Verwundungen des Czaren, beide Beine waren unterhalb der Kniee zerschmettert und zerrissen und der Unterleib an einigen Stellen geöffnet, erschienen von allem Anfange an als lebensgefährliche, auch war in Folge des starken Blutverlusts der Kaiser bereits hoffnungslos geworden und um 35 Minuten nachmittags am 13. März starb auch der Czar, nachdem er kurze Zeit vorher noch das heilige Abendmahl empfangen hatte.

Der Schrecken und die Aufregung unter der Petersburger Bevölkerung ist seit dem Attentate eine ungeheure und als am Sonntag Nachmittag 5 Uhr ein Extrablatt das Ableben des Kaisers verkündete, verrieth die Bevölkerung großen Schmerz und tiefe Theilnahme an dem Ableben des Monarchen. Und fürwahr es ist ein herbes Schicksal, welches den Kaiser Alexander, der sich durch Edelmut des Charakters auszeichnete und seinem Lande mehrere große Reformen gab, ereilt hat, ein tragisches Ende, welches die Theilnahme der ganzen gebildeten Welt in Anspruch nimmt.

Der verstorbene Kaiser Alexander II. war der am

29. April 1818 geborene älteste Sohn des Kaisers Nikolaus. Am 2. März 1855, als Czar Nikolaus mitten in den Bedrängnissen des Krimkrieges starb, gelangte Alexander zur Regierung. Eine eingehende Würdigung der 26jährigen Regierung des verstorbenen Czaren müssen wir uns für später vorbehalten. Bernählt war der Czar Alexander II. seit 1841 mit Maria, Tochter des Großherzogs Ludwig II. von Hessen. Die Kaiserin ging bekanntlich im vorigen Jahre ihrem hohen Gemahle im Tode voraus. Der älteste Sohn des Kaisers, Großfürst Nikolaus, starb bereits im Jahre 1865 und Thronfolger wurde der zweite Sohn, der am 10. März 1845 geborene Großfürst Alexander Alexandrowitsch. Außer dem Thronfolger hinterläßt der Czar Alexander II. noch vier Söhne, Großfürst Wladimir, Großfürst Alexis, Großfürst Sergei und Großfürst Paul, sowie eine Tochter, die Großfürstin Maria.

Der Großfürst Thronfolger hat unmittelbar nach dem Ableben seines Vaters die Regierung angetreten und die Truppen, sowie die Civilbehörden haben dem Kaiser Alexander III. bereits den Eid der Treue geleistet. Bald nach dem Trauer- und Begräbnisfeierlichkeiten für den verstorbenen Czaren sind wahrscheinlich umfassende Reformmaßregeln von dem neuen Czaren zu erwarten. In dem Manifest, welches den Russen den Thronwechsel anzeigt, sagt der neue Kaiser, daß er die ihm von Gott auferlegte schwere Last der Regierung unter dem Beistand von Gottes Hülfe tragen und nach dem Vermächtnisse seiner Vorfahren, Peters des Großen, Katharinas, Alexanders I. und seines entschlafenen Vaters sein ganzes Leben der Fürsorge für die Wohlfahrt, die Macht und Ehre Rußlands weihen werde.

Von den Mördern des Czaren Alexander II. ver-lautet bis jetzt mysterischer Weise ziemlich wenig, zwei Schuldige hat man verhaftet, von denen der eine Ruffakoff, als Zögling der Bergakademie bezeichnet wird.

Tagesgeschichte.

Wien, 16. März. Die ungünstigen Meldungen über den augenblicklichen Stand der Griechenfrage mehrten sich. Von offizieller Seite wird strengste Zurückhaltung beobachtet, selbst ein Widerspruch gegen die zirkulirenden Alarmnachrichten wird vermieden und nur die Fortdauer der Verhandlungen konstatiert. Es wird jedoch bestritten, daß keine Hoffnung auf eine friedliche Lösung mehr vorhanden sei. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel, die türkischen Delegirten legten den Vot-schaftern eine Karte vor, auf welcher das Maximum der türkischen Konzessionen verzeichnet ist. Die Pforte bekundet einen versöhnlichen Geist, ein befriedigendes

Resultat der Bourparlers hänge aber von der Mäßigung und der Eintracht Europas ab.

Paris, 13. März. In den politischen Kreisen konstatiert man nicht ohne Besorgniß die Zunahme der Antimosität zwischen der tunesischen Regierung und Frankreich; man fürchtet, der Bruch sei unvermeidlich, und die patriotische Fieber ist hier um so mehr gespannt, als man hinter dem Treiben des winzigen Staates fremde Einflüsse zu erkennen glaubt.

Bukarest, 15. März. Trotz des Dementis ist es sicher, daß die Ausrufung Rumäniens zum Königreiche für den 10. Mai festgesetzt ist. Die diplomatischen Vorbereitungen für diesen Akt, welcher für das Ausland wichtiger erscheint, als für die rumänische Bevölkerung, werden getroffen, und namentlich in Berlin wird eifrig unterhandelt.

Beitragereignisse.

Pulsnik. Eingehende Erwägungen und wiederholte Beratungen des Kirchenvorstandes unserer Parochie haben ergeben, wie wir mitzutheilen berechtigt sind, daß es bis zum nächsten Abendgottesdienste am Gründonnerstag weder rätlich noch ausführbar sein würde, einen Kronleuchter für unsere Kirche zu beschaffen; weil nicht nur das Urtheil Sachverständiger und die Befichtigung anderer Kirchenbeleuchtungen sich nöthig machen, sondern auch, selbst wenn man sich bereits für eine bestimmte Form und Größe eines Kronleuchters hätte entschließen können, die Vergoldung desselben, soll sie gut und dauerhaft sein, in der jetzt noch bis zum Gründonnerstag gegebenen Zeit unthunlich wäre. Dagegen wird die sonstige Beleuchtung mit etwa 42 Lampen bis dahin möglich und hoffentlich so ausführbar sein, daß sie den Größenverhältnissen unserer Kirche vorläufig entspricht, wie denn überhaupt diese sogenannte Seitenbeleuchtung außer dem Kronleuchter und den Randelabern ganz unentbehrlich ist. Möchten die weiteren Ergebnisse der erfreulichen, noch nicht abgeschlossenen Sammlung zu diesem Zwecke solche sein, daß etwas zur bleibenden Zierde unserer schönen Kirche dadurch gethan werden könnte!

Königsbrück. Mittwoch, den 16. März, früh, wurde der 58 Jahre alte Wirtschaftsauszügler Johann Troschütz im Hintergebäude des Hauses Nr. 26 erhängt aufgefunden. Zahlungsverbindlichkeiten, welchen derselbe nicht nachkommen konnte, sollen die Ursache des Selbstmordes sein.

Ramenz, 15. März. Vergangenen Sonntag Nachmittags 3 Uhr fand im Gasthose zur „Stadt Dresden“ die erste konstituierende Versammlung des Obbauvereins für Ramenz und Umgegend statt. Es waren gegen 60